



Alexander Vittorio Papsch liebt es schwierige Themen aufzugreifen. Dafür ist der 30-jährige Lienzer Filmemacher auch bekannt. Unlängst drang er mit seiner Kamera in den ärmsten Bundesstaat Mexikos vor, der Chiapas heißt, um den Kampf der Zapatisten gegen die grausame Ausbeutung der Regierung mit der Kamera festzuhalten. Gemeinsam mit Kollegin Doris Muskar (25, Filmregie) aus Steyr. Geschlafen



Der Lienzer Filmemacher Alexander Vittorio Papsch drehte monatelang einen Film über die Zapatisten in Mexiko.

# Lienzer macht schwierige Themen zu starken Filmen

Fünf Monate lang lebte der Lienzer Filmemacher Alexander Vittorio Papsch bei den Zapatistas in den mexikanischen Aufstandsregionen, um gemeinsam mit Kollegin Doris Muskar über das schwierige Leben der indigenen Bevölkerung einen Dokumentarfilm zu drehen. Er heißt „poco a poco“ („nach und nach“) und wurde bereits mit dem AK-Kunstpreis 2010 ausgezeichnet.

wurde in Hütten, Kliniken oder Hängematten, gegessen vorwiegend Reis mit Bohnen.

### Wer sind die Zapatisten?

„Sie entwickelten sich aus dem Maya-Volk heraus und kämpften um die Rechte ihres Volkes, das von den Weißen in Gebiete verdrängt wurde, wo nichts wächst, wo sie aushungern und in Folge ihre Kinder sterben“, erzählt Papsch, der während seines Aufenthaltes in Chiapas viel von den Betroffenen erfuhr, vor allem über die zapatistische Befreiungsarmee EZLN. Aber ebenso von den Menschenrechtsbeobachtern, mit denen sie auch in den Kriegsgebieten unterwegs waren. Über das Menschenrechtsbeobachtungszentrum „Fray Bartolomé de Las Casas“ und die Mexiko-Plattform in Wien war es den beiden überhaupt erst gelungen, mit der Kamera in die Krisengebiete vorzudringen.

### „Sie kämpfen für Gutes“

„Ich habe erst vor Ort kapiert, dass die indigene Bevölkerung 30 Jahre lang alles unternahm, um mit der Regierung zu reden. Sie wollten zumindest einen kleinen Landteil zurück, wo sie mit ihrem Volk noch überleben

können. Aber die Regierung will das Volk unbedingt loswerden, es ausrotten“, so Papsch. Am 1. Jänner 1994 traten die Kämpfer für die Gerechtigkeit (als Zapatistas) erstmals mit einem bewaffneten Aufstand öffentlich auf. „Das sorgte damals weltweit für Aufsehen“, erzählen die beiden, die sich während ihrer Dreharbeiten in Lebensgefahr begaben. „Wir bekamen immer wieder Morddrohungen, weil die Regierung nervös wurde, dass wir die Wahrheit ans Licht bringen

könnten.“ Die Wahrheit ist für den Lienzer: „Nicht die Zapatisten machen die Probleme, wie es der Staat öffentlich ausgelegt haben will, sondern der Staat selbst, der ihnen das Land wegnimmt und sie niedermetzelt.“

### „Keine Berieselung“

Papsch betont: „Unser Film ist kein Film, um den Zuschauer zufrieden zu stellen, der alles erklärt. Er ist eine Bestandsaufnahme.“ Die offiziell zugängliche Vorpremiere des Films, dessen Untertitel es in



Auch Frauen organisierten sich in Chiapas, um für eine Verbesserung ihrer Situation zu kämpfen.

verschiedenen Sprachen gibt (auch in indigenen) ist am 3. November ab 19 Uhr in der Arbeiterkammer in Linz. Der Film wird auch auf Festivals gezeigt. „Wenn er erfolgreich wird, werden wir ihn auch auf eine kostspielige 35-mm-Kopie für unsere Kinos ziehen lassen.“ Die Produktion verschlang weit über 150.000 €. Unterstützung gab es von Linz Export und vom Bundesministerium für Unterricht und Kultur. „Würde

### Von Martina Holzer

man die Produktion zahlen müssen, dann käme er sicherlich auf 750.000 €.“ Das große Geld wollen Muskar und er mit dem Film aber nicht machen. „Wir wollten einfach dieses Leiden nach Europa bringen. Erlöse werden großteils den Zapatisten zufließen“, so Papsch, der sich über andere Projekte finanziert. „Über Musikvideos, Kurzspielfilme und anderes“, so der Lienzer, der für seine Jobs viel in der Weltgeschichte unterwegs ist.

### Er wollte immer hinaus

Hinaus in die Welt, das war immer schon sein Lebensmotto. Nach der HTL (Mödling, Klagenfurt) war er einige Monate allein als Tramper in Australien, Tasmanien und Thailand unterwegs. „Nach dem Bundesheer, das mich in Österreich leider eisern festhielt, nahm ich einen Job in einem deutschen Unter-

nehmen an, das für die ESA die Raketenabschussbasen programmiert, ebenso die Lichtleitsysteme für Flughäfen weltweit und die Fertigungsstraßen für Mercedes und BMW. Papsch war derjenige, der etwa zur Raketenabschussbasis fuhr und unter anderem die neue Software einspeiste. Dafür war er zigtausende Kilometer im Monat unterwegs – bis 2003. Dann startete er an der Fachhochschule für Medientechnik und Design in Hagenberg (OÖ). Bei der Aufnahmeprüfung gab es 2.000 Bewerber. 76 wurden genommen, der Lienzer war dabei. Nach 36 selbst produzierten Filmen ging er für sein Praktikum nach Neuseeland. „80 % von ganz ‚Hollywood‘ ist dort.“ Papsch arbeitete in Neuseeland bei sechs Firmen

### Nächste Uni

Nach dem Praktikum wollte er ein Master-Studium an der

gleichzeitig. Etwa bei jener von Sir Peter Jackson, der besonders durch seine Regiearbeit in „Der Herr der Ringe“ bekannt wurde. „Meine Arbeitszeit betrug 18 bis 20 Stunden täglich, aber ich hatte ja endlich Gelegenheit an die besten Systeme der Welt heranzukommen, die auf dem Markt noch gar nicht existierten“, strahlt der Osttiroler, der es natürlich auch in vollen Zügen genoss, an Großprojekten, bei denen 100 Millionen Dollar im Spiel waren, mitzuarbeiten. Kunstuniversität Linz für „zeitbasierte Medien“ aufnehmen. Sechs Studenten erhielten die Chance, darunter auch Papsch, der sich im Zuge dessen schon bald auf die Eliteuniversität von Warner Brothers nach Taiwan verabschiedete. „Nur fünf Leute von jedem Kontinent wurden auf der Uni in Taiwan genommen.“ Pro Semester kostete die Ausbildung stolze 80.000 Dollar. Papsch erhielt ein Stipendium von Asien aus. „Somit kostete es mich nichts.“ Als man auf der Uni erfuhr, dass er die dort verwendeten Systeme aufgrund des Praktikums in Neuseeland schon beherrschte, bot man ihm eine Professur an.

2008 kehrte er aus Asien zurück und schloss die Kunstuniversität in Linz ab – mit einem Film über Neuseeland.

### Den Traum nie losgelassen

„Man meint vielleicht, dass mein ganzes Leben durch Hochs geprägt war. Ich habe nur meinen Traum nie losgelassen, nie ruinieren lassen, den ich schon im Kindergarten träumte“, so Papsch, der schmunzeln muss, wenn er an seine Schulzeit in Lienz denkt. „Ich war kein einfacher Schüler, auch nicht der schlaueste. Meine Zeugnisse waren gepflastert mit Fünfern. Aber ich fühlte mich oft unverstanden.“



Papsch gemeinsam mit Kollegin Doris Muskar (Mitte) beim Interview mit dem Zapatisten-Experten Timo Dorsch in der mexikanischen Region Agua Azul.

**SUPER ANGEBOTE**

**SCHLOSS-HOSEN**  
AUGUST STEFITZ  
9900 Lienz, Schweizergasse 24 (neben Osttiroler Bote)

Öffnungszeiten:  
Mo-Fr: 9<sup>00</sup> - 12<sup>00</sup> Uhr  
15<sup>00</sup> - 18<sup>00</sup> Uhr  
Sa: 9<sup>00</sup> - 12<sup>00</sup> Uhr

**JETZT AUCH: SCHLOSS-HOSEN, Am Markt 1**

<b>HERREN JAGD HOSE</b> Seitentasche u. Dolchtasche Qualitätsware ab <b>€ 29,-</b>	<b>HERREN TREVIRA-KAMMGARNHOSE</b> Gr. 44-62 Kurz-Gr. 24-32 auch Übergrößen ab <b>€ 44,-</b>	<b>LODENMÄNTEL</b> MARKENWARE beste Qualität zum 1/2 Preis
<b>HERREN FLANELL HEMDEN</b> reine Baumwolle 1 Stück <b>€ 10,-</b> 3 Stück <b>€ 20,-</b>	<b>DAMEN PULLOVER</b> Wolle, Baumwolle, Cashmerewolle BESTPREIS! 1 Stück <b>€ 16,-</b> 2 Stück <b>€ 30,-</b>	<b>GUTSCHEIN</b> Bei jedem Einkauf erhalten Sie ein Geschenk nach freier Wahl! z.B.: Anhänger, Wecker, Uhren, Taschenlampen, Lupen, Schminkspiegel, Geldbörse, Ketten, Ringe

...und viele weitere günstige Angebote – konkurrenzlos!

Doch seine Eltern Lilly (59) und Siegfried Papsch (69) glaubten an ihn, unterstützten ihn. Immerhin war es offenbar sein Vater, der in ihm die Leidenschaft für Filme weckte. „Er war hobbymäßig Filmvorfürer im ehemaligen Kino Wanner, und ich durfte schon als Dreijähriger mit vorführen“, erinnert sich der Osttiroler gerne zurück. Gerade wird er am damaligen Ort des Geschehens sesshaft, nachdem er 16 Jahre lang aus dem Koffer lebte. „Ich richte mir derzeit ein Haus hinter dem Dolomitencenter in Lienz her, in dem früher das Büro von Kino Wanner war“, schwelgt der Filmemacher in Erinnerungen. Papsch hat einen 32-jährigen Bruder namens Felix, der Angestellter der Wirtschaftskammer Wien und Umweltbotschafter für Europa ist.

**ADEG**

**Berger**  
Pustertaler Straße 13  
(gegenüber Brauerei Falkenstein)  
9900 Lienz  
Tel. + Fax 04852 - 73 33 4

**NEU NEU NEU**

Täglich ab 10 Uhr:  
**Frische Grillhendl'n**